

["Die Menschen überleben nur": Wie die militärischen Monotowns in der Ukraine heute aussehen \(Video\)](#)

06.01.2022

Während der Sowjetzeit wurden in der Ukraine viele geschlossene Militärlager im Verborgenen errichtet. Niemand weiß genau, wie viele es sind, bis jetzt. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Verzicht der Ukraine auf Atomwaffen wurde all diese enorme militärische Macht überflüssig. Die Armee überließ ihre Monozentren ihrem Schicksal, aber die Menschen leben noch heute in ihnen.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der [Onlinezeitung Segodnya.ua](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.

???

Während der Sowjetzeit wurden in der Ukraine viele geschlossene Militärlager im Verborgenen errichtet. Niemand weiß genau, wie viele es sind, bis jetzt. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Verzicht der Ukraine auf Atomwaffen wurde all diese enorme militärische Macht überflüssig. Die Armee überließ ihre Monozentren ihrem Schicksal, aber die Menschen leben noch heute in ihnen.

Worum geht es

Es gibt keine militärischen Monokulturen im Land und hat sie auch nie gegeben, sagen die Militärs. Eine Monokultur ist ein einziger Mechanismus. Die Menschen vor Ort arbeiten so lange, wie das Unternehmen funktioniert. Sobald das System ausfällt, bleibt alles stehen.

Wo gibt es Monotowns in der Ukraine

Es gibt auch eine solche Stadt in der Region Schytomyr.

„Bis 2012 war es eine völlig versteckte Militärstadt. Es wurden lokale Selbstverwaltungsorgane eingerichtet, die einen Teil der Befugnisse an sich zogen. Damals hat niemand an die Folgen gedacht“, sagt Natalia Dembitskaya, Vorsitzende der Gemeinde Bila Krynytsa.

Zu dieser Zeit lebten in der Stadt mehr Menschen als in jeder anderen ukrainischen Stadt. Alle hatten Angst, ihren Sonderstatus zu verlieren. Kinder, die hier die Schule abgeschlossen haben, wurden Absolventen der Moskauer Schule. Das ist hier überhaupt nicht der Fall.

„Es gibt kein Gas, der Strom ist alt. Die Menschen überleben einfach. Wenn man sich daran erinnert, wie es hier war, ist es natürlich wie im Himmel und auf der Erde“, sagt Nina, eine Anwohnerin.

Wie kann man hier leben?

In der Stadt gibt es weder einen Zahnarzt noch einen Friseur. Das Gute daran ist, dass man dort auch Lebensmittel kaufen kann. Es gibt kein Geld, weil es keine militärischen Monocenters gibt. Bislang sind die Ministerien nicht in der Lage zu entscheiden, was mit den Menschen aus den militärischen Monostädten geschehen soll. Die Wirtschaft bietet eine lebensrettende Strategie.

„Wir sind bereit, unsere Erfahrungen zu teilen. Wir sind diesen Weg bereits in vier Gemeinden gegangen und haben gemeinsam Programme entwickelt. Wir wissen, was gebaut werden kann und welche Möglichkeiten es gibt, wenn wir die lokale Wirtschaft berücksichtigen“, erklärt Tatiana Overina, Geschäftsführerin von DTEK Energy.

Andere Ein-Industrie-Städte im Land

In Tschernomorske, Oblast Odessa, arbeitete Evgeny Salsky einst als Reserve-Major. Jetzt ist er seit 17 Jahren Unternehmer. Er sagt, die beiden hätten gelernt, gemeinsam mit seiner Frau zu überleben.

Jetzt hat der Major vier Geschäfte in Chornomorske bei Odessa. Hier hat sich jeder, der eine Uniform getragen hat, auf ein „ziviles Leben“ umgeschult.

„Sie begannen mit der Verkleinerung des Unternehmens und lösten die Abteilung auf. Alles begann, zerstört zu werden. Es gab sogar Obdachlose, die im Kulturhaus lebten. Wir begannen, Geschäftsleute anzulocken, etwas anzubieten und Investoren zu suchen. Derzeit verfügen wir über ein Budget von 117 Millionen“, fügt der Leiter der Schwarzmeergemeinde Sergej Udalow hinzu.

Ein zweites Leben für die Stadt

In Chornomorske gibt es jetzt einen Ort, an dem sich Kinder entwickeln können. Die Stadt ist mit neuen Zäunen eingezäunt, und die ehemaligen Militärs halten Wache.

Heute ist es eine offene und touristische Stadt. Es gibt nur noch eine Handvoll Militärangehörige. Einige sind Lehrer oder Ärzte geworden, andere arbeiten jetzt als Verkäufer oder gründen eine neue Stadt.

Wir schrieben bereits:

- Segodnya-Journalisten besuchten die gefährlichsten und unberechenbarsten sowie die wohlhabendsten und unerwartetsten Orte in der Ukraine.
- Die Ukraine wird eine Online-Plattform einrichten, um Investitionen in Kohlebergbau-Monotowns anzuziehen. .

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 581

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.